Nightingale Medaille

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **27 (1919)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-547596

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Korrektur aufgefordert, was sehr anregend und instruktiv wirkte, und den Kurs je länger je heimeliger und ungezwungener gestaltete. In ihrer heitern, praktischen, warmherzigen Art verstand es Schwester Helene ausgezeichnet, uns auf alle die kleinen Drums und Drans eines solchen Krankenpflegekurses aufmerksam zu machen. Sie vertraute uns auch an, daß wir uns nicht nur streng an unser Regulativ halten müßten, sondern daneben oft die Möglichkeit hätten, in hygienischer, ethischer und sozialer Hinsicht recht fruchtbar auf unsere Schülerinnen einzuwirken.

Nach einem gemeinsamen Abendessen im „Olivenbaum" sprach Frau Oberin Schneider zu uns über Ethik und ließ uns einblicken in ihr eigenes Leben, so reich an Erstreben, Erforschen, Empfinden. Ein sorgsam ausgewähltes Dichterwort und ein kleines, zierliches Sonnenengelchen gab sie jeder von uns als freundliche Begleiter mit auf den Weg.

Warmen Dank sagen wir Frau Oberin und Schwester Helene für alles, was sie uns in diesen 3 Tagen geboten. Mögen wir fähig sein, all die wohldurchdachten Winke und Ratschläge anzuwenden, wenn uns nun da und dort im Lande herum die Leitung eines Krankenpflegekurses übertragen wird.

Schw. L. P.

Da möchte die Redaktion gleich einen Wunsch anschließen: Mögen die Teilnehmerinnen am Instruktionskurs ja nie absagen, wenn sie zur praktischen Leitung von Kursen berufen werden! J.

Nightingale Medaille.

Die Leitung des schweiz. Roten Kreuzes hat nach reiflicher Erwägung und Prüfung beschlossen, von der Bewerbung um die Nightingale Medaille abzusehen, und hat deshalb dem Internationalen Komitee folgendes Schreiben zukommen lassen:

Sehr geehrter Herr Präsident!
Geehrte Herren!

Wir beehren uns, ihnen den Empfang Ihres Zirkulars betreffend die Verteilung der Nightingale Medaille zu bestätigen und Ihnen heute darauf folgendes zu antworten:

Obwohl wir eine größere Zahl Schwestern nennen könnten, die sich in diesen letzten Jahren besonders ausgezeichnet hatten, glauben wir aus ganz besonderen Gründen, von Vorschlägen absehen zu müssen.

Freilich haben sich während des Krieges und während der Grippeepidemie zahlreiche Schweizerschwestern, sowohl in der Heimat als in der Fremde, durch besondere Aufführung ausgezeichnet; gegenüber den Heldentaten von Schwestern in den kriegführenden Staaten aber, glauben wir, von einer Bewerbung zurücktreten zu sollen.

Unserem Vaterlande ist glücklicherweise der Krieg erspart geblieben, unsere Schwestern haben infolgedessen weniger Gelegenheit gehabt, sich durch besondere Tapferkeit vor dem Feinde hervorzutun, da wo sie aber wirklich Hervorragendes geleistet haben, sind sie so zahlreich, daß uns, wenn wir gerecht sein wollten, die Auswahl unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten würde.

Wir hoffen, daß unser Verzicht Sie in die Lage versetzen werde, eine noch größere Zahl von ausländischen Schwestern mit der Auszeichnung zu beglücken und versichern Sie unserer vorzüglichen Hochachtung!

Unterschrift